

## Schulstart mit Testpflicht

Von Saskia Döhner

Wenn am Montag die Schule wieder beginnt, dürfen die Kinder und Jugendlichen nur nach einem negativen Corona-Test am Präsenzunterricht teilnehmen. Wir erklären, was sonst noch gilt.



Schulstart mit Testpflicht: Wer einen negativen Corona-Test aufweist, darf in die Schule kommen. Foto: Sebastian Gollnow/dpa

**Hannover.** Nach [zwei Wochen Osterferien](#) startet am nächsten Montag in Niedersachsen wieder der Schulbetrieb. In Kreisen und Kommunen, die dauerhaft bei einer Sieben-Tage-Inzidenz von unter 100 pro 100 000 Einwohner liegen, dürfen die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge in halbierten Lerngruppen schon seit Ende März wieder in der Schule unterrichtet werden, in den [Hochinzidenzkommunen wie der Region Hannover](#) sind weiterhin

nur die Grundschüler und Abschlussjahrgänge im Präsenzunterricht. Alle anderen Kinder lernen ausschließlich im Homeschooling. Neu ist, dass alle Schüler und Schulbeschäftigten jetzt zweimal pro Woche einen Corona-Selbsttest machen müssen. In anderen Ländern wie Baden-Württemberg gibt es eine Testpflicht nur in Hochinzidenzkommunen, Hessen setzt auf Freiwilligkeit.

### ▶ Wo werden die Schnelltests gemacht?

Zu Hause vor Schulbeginn. In der Woche vor den Osterferien waren in den weiterführenden [Schulen die Tests in der Schule](#) gemacht worden, in der Grundschule zu Hause. Allerdings hatten schon vor dem Start der Testwoche Lehrerverbände lautstark dagegen protestiert, dass Pädagogen die Schülertests beaufsichtigen sollten: Das Gesundheitsrisiko sei viel zu groß. Eltern hatten kritisiert, dass Kinder stigmatisiert werden könnten, wenn ein Lehrer ein positives Testergebnis ablese. Außerdem dürften positiv getestete Schüler an der Schule nicht allein gelassen werden, Eltern könnten sie nicht so kurzfristig abholen.

Die Tests zu Hause zu machen sei die Regelung, die die Ängste aller Beteiligten ernst nehme und die Belastungen möglichst gering halte, hatte Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) kurz vor Ostern gesagt. Schüler hätten sich bei Tests vor und in der Klasse unwohl gefühlt. Nur im Ausnahmefall darf ein Test auch in der Schule nachgeholt werden. In anderen Ländern wie Bayern werden die Schnelltests nur in der Schule gemacht.

### ▶ Wann werden die Tests gemacht?

Die Schüler und Beschäftigten sollen sich zweimal pro Woche an Präsenztagen vor Unterrichtsbeginn und bevor sie das Haus

verlassen selbst testen. Voraussetzung ist allerdings, dass die Schulen ausreichend mit Testkits versorgt werden. Manche Schulen haben die Tests per Post verschickt, wie zum Beispiel die Wilhelm-Raabe-Schule in Hannover. Deren Schulleiter Martin Thunich sagt, bei der Selbstabholung sei das Infektionsrisiko zu groß. Auch die Goetheschule in Hannover wird die Testkits vermutlich verschicken. Andere Schulen verteilen die Tests schon in den Ferien oder am ersten Schultag danach. Diese Möglichkeit hat der Kultusminister eingeräumt. Meist werden die Schüler in klar getrennten Zeitfenstern zum Abholen gebeten.

▶ Warum sind die Tests verpflichtend?

Weil Selbsttests nur dann ein wesentlicher Baustein zum Infektionsschutz in Schulen sein können, wenn fast alle mitmachen. Nur bei einem negativen Testergebnis darf man in die Schule. Andernfalls heißt es [Homeschooling](#). Wer positiv auf Corona getestet wird, informiert die Schule, die dann wiederum das Gesundheitsamt in Kenntnis setzt, und nimmt Kontakt zu einem Arzt oder einem Testzentrum auf, um umgehend einen PCR-Test zu machen, der gegebenenfalls den Positivtest bestätigt oder widerlegt.

▶ Wie wird kontrolliert, ob niemand beim Testergebnis schummelt?

Die Eltern bürgen mit einer Unterschrift für das negative Testergebnis ihres Kindes. Schulen können auch die Vorlage des benutzten Testkits verlangen.

▶ Und was passiert, wenn Eltern ihre Kinder nicht testen lassen wollen?

Dann müssen die Schüler zu Hause lernen. Präsenzunterricht in der Schule ist ohne negativen Test nicht möglich. Aus rechtlichen Gründen gehört zu einer Testpflicht aber auch die Aufhebung der Präsenzpflcht. Eltern können ihre Kinder formlos vom Unterricht abmelden. Die Schüler erhalten dann Lernmaterialien für zu Hause. Eine weitergehende Betreuung, etwa Telefonanrufe oder Videokonferenzen mit dem Klassenlehrer, sei nur möglich, wenn die Kapazitäten der Schule dies zuließen, teilt das Kultusministerium mit. Viele Pädagogen sehen sich durch parallel laufende Unterrichtsmodelle, also Wechsel- und Distanzunterricht, über Gebühr belastet. Die Schulleitungen appellieren deshalb an die Eltern, bei den Schnelltests mitzumachen und den Kindern Präsenzunterricht zu ermöglichen, weil man so am besten lerne. Einen Überblick darüber, wie viele Familien die Tests verweigern, hat das Land nicht, da die Familien dies direkt an die Schulen melden. Experten schätzen, dass dies nur sehr wenige sein werden.

▶ Was ist, wenn Lehrkräfte und andere Schulbeschäftigte Selbsttests verweigern?

Das dürfen sie nicht. Wenn es nach der Corona-Verordnung eine Testpflicht gibt, dann wird laut Kultusministerium die Testung nicht in das Ermessen der Lehrkräfte und der pädagogischen Mitarbeiter gestellt.

▶ Müssen Testverweigerer für Arbeiten und Tests in die Schule kommen?

Ja, bei Arbeiten besteht laut Kultusministerium eine Anwesenheitspflicht. Die Schulen legen die beiden Testtage pro Woche fest. Wenn die Klausuren auf einen dieser Tage fallen,

müssen sich alle vorher testen lassen, an anderen Tagen nicht. Die Arbeiten werden – wie schon 2020 – mit Sicherheitsabstand und unter Hygieneregeln geschrieben.

▶ Müssen Testverweigerer für Abiturklausuren und Abschlussarbeiten in die Schule kommen?

Ja, auch hier gilt eine Anwesenheitspflicht. Liegen die Prüfungen an Testtagen, müssen sich alle testen, andernfalls nicht. [Abitur und Sekundarabschlussprüfungen](#) sollen wie geplant laufen.

▶ Sind jetzt eigentlich alle Lehrkräfte schon geimpft?

Nein, bislang werden nur Grund- und Förderschullehrkräfte sowie Erzieher vorrangig geimpft. Ende März waren bereits 700 Personen geimpft worden, in den Ferien ging es weiter. Laut Auskunft der Region Hannover sind bis Donnerstag 3130 Pädagogen in Hannover und 1250 im Umland geimpft worden, rund 4600 Impfwillige warten noch auf einen Termin. Also ist ungefähr die Hälfte geschafft. Lehrkräfte anderer Schulformen werden bislang nicht in der Impfpriorisierung des Bundes vorgezogen, gefordert hat dies Kultusminister Tonne aber schon wiederholt.

▶ Warum gibt es keine Impf- und Testangebote für das Reinigungspersonal an den Schulen?

Weil die Reinigungen in der Regel nach dem Unterrichtsbetrieb stattfinden und die Putzkräfte keine oder nur kurze Kontakte mit Schülern haben. Die Situation sei nicht vergleichbar mit dem Kontakt zu Lehrkräften, Verwaltungspersonal oder pädagogischen Mitarbeitern.

▶ In welchen Kommunen und Kreisen gibt es in Niedersachsen in

der nächsten Woche überhaupt wieder Präsenzunterricht in allen Jahrgängen?

Im Landesschnitt liegt die Sieben-Tage-Inzidenz derzeit bei 84,9. Die meisten Kreise liegen zwischen 50 und 100. Das heißt, dass mehrheitlich wieder Präsenzunterricht nach Modell B stattfindet. Allerdings gibt es große regionale Unterschiede. Besonders gut ist die Lage in den Kreisen Friesland (30,4) und Osterholz (32,5).

▶ Und wo nicht?

Zu den Hochinzidenzkommunen mit einem Wert von über 100 gehören zurzeit elf Kreise, darunter die Region Hannover und das Emsland, die Kreise Leer, Cloppenburg, Wolfsburg und Gifhorn. An den Grundschulen und den Förderschulen für geistig behinderte Kinder läuft aber dennoch Präsenzunterricht im Wechselmodell, das gilt auch für die Abschlussjahrgänge 9, 10 und 13.

▶ Gibt es einen Inzidenzwert, bei dem alle Schulen wieder komplett geschlossen werden?

Nein, Grundschüler und Abschlussjahrgänge haben weiterhin Wechselunterricht in der Schule. Kommunen und Kreise können allerdings jederzeit Verschärfungen durchsetzen. So hatte der Oberbürgermeister von Salzgitter, Frank Klingebiel, wegen der hohen Infektionszahlen ab dem 22. März alle Schulen komplett geschlossen. Aktuell liegt der Inzidenzwert für die Stadt bei 191,8. In Hamburg werden bei einem Inzidenzwert von 200 die Schulen wieder geschlossen. In Mecklenburg-Vorpommern ist 150 der Inzidenzwert, ab dem alle Schüler ins Distanzlernen gehen.

**Pädagogen** sind laut Auskunft der  
Region bis Donnerstag in Hannover geimpft worden.